

## BUSSE/VERSÖHNUNG

Jesus verkündigte das Reich Gottes, die neue Welt Gottes, der in seiner Barmherzigkeit nicht gross genug gedacht werden kann. Darum standen für ihn arme und kranke Menschen im Zentrum. Ihnen wollte er Heil und Heilung bringen. Dazu gehörten auch jene, die an Schuld litten, die Sünder waren. Sünde bedeutet, dass jemand durch eine Handlung oder eine falsche Lebenseinstellung sich von Gott und auch von sich selbst entfernt. Grundsätzlich können wir auch sagen, dass Sünde Lieblosigkeit ist. Wer daran leidet, ist auf Vergebung und Versöhnung angewiesen.

Darum hat Jesus auch immer wieder Sünde vergeben und Menschen versöhnt. Die Kirche hat den Auftrag Jesu zur Vergebung und Versöhnung immer ernst genommen: Die Menschen werden mit Gott, mit sich selbst und auch untereinander versöhnt. Das kommt in jedem Sonntagsgottesdienst zum Ausdruck: Zu Beginn versöhnen wir uns mit Gott und im Friedensgruss vor der Kommunion untereinander.

Für diejenigen, die schwer an einer Schuld zu tragen haben, kennt die Kirche auch ein besonderes Sakrament: Das Buss sakrament. Hier gibt ein Priester einen persönlichen Zuspruch und vergibt im Namen Jesu die Sünden.

Wir kennen auch besondere Busszeiten. Busse hat mit Bessern, Verändern, sich der eigenen Fehler bewusst werden zu tun. Am Aschermittwoch begeben wir uns auf den vorösterlichen Bussweg und üben Elemente eines neuen Lebensstils ein. An Ostern versöhnen wir uns mit Gott und den Menschen.

Schuld, Sünde und Busse, Vergebung und Versöhnung sind sehr anspruchsvoll. In erster Linie sind davon Erwachsene angesprochen. Wie bei der Eucharistie braucht es auch hier eine Einführung für die Kinder.

Dies geschieht einerseits im Religionsunterricht der 4. Schulklassen, andererseits im Versöhnungsweg der Kinder. Auf diesem ziehen sie zum ersten Mal eine kleine Bilanz über ihr Leben. In einem Dankgottesdienst im Anschluss an den Versöhnungsweg versöhnen sich Kinder und Erwachsene mit Gott und auch untereinander.